



Quellen: London Metal Exchange

Stand: 05/2020

**Eckdaten der deutschen Elektromobilität**

	05/2019	05/2020	%
Zugelassene KFZ	7.915	12.358	+ 56,1
Neuzulassungen kumuliert*	238.228	383.122	+ 60,8
Ladepunkte	17.400	27.730	+ 59,4

\* Summe aus BEV (Battery Electric Vehicle), PHEV (Plug-in Hybrid Electric Vehicle) und FCEV (Fuel Cell Electric Vehicle) – kumuliert seit 2010

Quellen: VDA Verband der Automobilindustrie, BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

**Markt & Investitionen****Batteriematerialien aus Brandenburg**

Der Bau der neuen **BASF**-Anlagen für Batteriematerialien schreitet trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran, [teilt das Unternehmen mit](#). Eine Anlage für Vorprodukte für Kathodenmaterialien (CAM) wird in Harjavalta (Finnland) entstehen. Für den Bau der neuen CAM-Anlage im brandenburgischen Schwarzeide sei bereits die Baugenehmigung erteilt worden. Ziel ist es, an der Spitze weltweit führender Anbieter von CAM-Produkten mit hoher Energiedichte im Bereich der Automobilindustrie zu stehen. Anfangs seien Kapazitäten für die Ausstattung von rund 400.000 vollelektrischen Fahrzeugen pro Jahr mit BASF-Batteriematerialien vorhanden.

**VW intensiviert E-Offensive in China**

Volkswagen erhöht seinen Anteil an dem auf E-Mobilität ausgerichteten Joint Venture **JAC Volkswagen** von 50 % auf 75 % und erwirbt 50 % der Muttergesellschaft JAG. Außerdem beteiligt sich VW mit 26 % an dem Batterielieferanten **Gotion** und wird dessen größter Anteilseigner. Mit der Beteiligung treibe Volkswagen die Entwicklung von Batteriezellen in China aktiv voran, [erklärt CEO Dr. Herbert Diess](#). Insgesamt investiert Volkswagen 2 Mrd. Euro.

**High Power Charging in Österreich**

Der Energieversorger **EnBW** und der österreichische E-Mobility-Dienstleister **Smatrics**

haben das Tochterunternehmen **SMATRICS mobility+ GmbH** gegründet. Der Fokus liege auf dem Ausbau der Hochgeschwindigkeits-Lade-Infrastruktur mit Leistungen bis 300 kW<sub>e</sub>, [teilen die Unternehmen mit](#). Je nach Fahrzeug kann damit innerhalb von fünf Minuten Strom für 100 km geladen werden. In Deutschland investiert EnBW bereits intensiv in Hochleistungsladestandorte: Mehr als 340 existieren bereits, weitere 140 werden derzeit realisiert. Bis 2025 sollen über 2.200 Standorte in Deutschland und Österreich entstehen. Smatrics wird die Rolle des technischen Dienstleisters übernehmen.

**Deutsch-französische Batteriefabrik**

Ende Januar haben Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und Bundesforschungsministerin Anja Karliczek eine Pilotfabrik zur Batteriezell-Produktion im französischen Nersac eingeweiht. Hinter dem europäischen Vorhaben steht ein Unternehmensverbund aus **Saft und PSA-Tochter Opel**. Nach Angaben von Saft werden für die Pilotfabrik [rund 200 Mio. Euro investiert](#). [Ab 2021 soll dort produziert werden](#). Ab 2024 ist die Serienproduktion in Kaiserslautern geplant. Hier möchte die PSA-Tochter Opel das größte Werk für Batteriezellen in Deutschland errichten: „Wir werden dort nicht nur zwei Milliarden Euro investieren, sondern schaffen damit langfristig bis zu 2000 Arbeitsplätze (...)\", sagt Opel-Chef Michael Lohscheller [in der FAZ](#). Die Zellproduktion soll in drei Stufen mit einer Batteriekapazität von jeweils 8 Gigawattstunden (GWh) entstehen. Bei voller Kapazität von 24 GWh können knapp eine halbe Mio. E-Autos angetrieben werden.

**Förderung & Regularien****Konjunktur- und Zukunftspaket**

Die Bundesregierung hat am 12. Juni 2020 ein [Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket beschlossen](#). Das darin enthaltene Zukunftspaket in Höhe von 50 Mrd. Euro soll Investitionen u.a. in Klimatechnologien fördern. Dazu gehört auch der Bereich nachhaltige Mobilität, für den unter anderem folgende Maßnahmen festgelegt wurden:

- **Innovationsprämie:** Der Bund verdoppelt seinen Anteil am Umweltbonus befristet bis 31.12.2021. Zum Beispiel steigt beim Kauf eines reinen E-Fahrzeugs mit einem Listenpreis von bis zu 40.000 Euro damit die Förderung von 3.000 auf 6.000 Euro.
- **Zügige Umsetzung des Masterplans Ladeinfrastruktur:** Zusätzliche 2,5 Mrd. Euro fließen in den Auf- und Ausbau der öffentlich zugänglichen Lade-Infrastruktur sowie in Forschung und Entwicklung im Bereich der Elektromobilität und der Batteriezellenerfertigung.
- **Bonus-Programm für Fahrzeughersteller und Zuliefererindustrie:** Investitionen in neue Technologien, Verfahren und Anlagen werden in den Jahren 2020 und 2021 mit über 1 Mrd. Euro gefördert.
- **Reform der Kfz-Steuer:** Die Besteuerung wird ab 2021 noch stärker an den CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgerichtet.

Das Konjunkturpaket hat einen Umfang von insgesamt 130 Mrd. Euro. Die Maßnahmen im Einzelnen werden im [Eckpunktepapier](#) beschrieben.

**Studie: Kaufprämie kein Kaufgrund**

Laut einer Studie der Unternehmensberatung **Pricewaterhouse Coopers (PwC)** waren vor Anhebung des Umweltbonus für die Käufer eines E-Autos in Deutschland die Kilometerkosten der Elektro-Autos und Umweltaspekte wichtiger als eine Kaufprämie. Von den 1.000 Befragten in Deutschland gaben lediglich 8 % an, dass staatliche Förderungen ihre Kaufentscheidung massiv beeinflussen.

**Politik & Verbände****Siegel für fair hergestellte Batterien**

Die **Global Battery Alliance** arbeitet an einem **Batteriepass**, der soziale, ökologische und ökonomische Kriterien der Herstellung transparent macht. Der Verbraucher soll beispielsweise darüber Auskunft erhalten, dass zum Abbau wichtiger Batterie-Bestandteile wie Kobalt keine Kinderarbeit geleistet wurde. Auch die Einhaltung von Sicherheits- und Gesundheitsstandards sowie von Grenzwerten für CO<sub>2</sub>-Emissionen oder Wasserverbrauch sollen offengelegt werden.

**Rohstoffe & Metalle****Tesla kauft Kobalt von Glencore**

Laut Nachrichtenagentur **Bloomberg** wird **Tesla** bis zu 6.000 Tonnen Kobalt pro Jahr von **Glencore** kaufen. Zum einen wolle der Autobauer damit sicherstellen, dass der Rohstoff unter kontrollierten Sozial- und Umweltstandards abgebaut wird, da Glencore Mitglied in der Responsible Minerals Initiative (RMI) ist. Zum anderen möchte sich Tesla damit gegen Lieferengpässe absichern, da in den

kommenden Jahren eine steigende Nachfrage zu erwarten ist.

**Forschung & Wissenschaft****Erfolge beim Lithium-Metall-Akku**

Die **FAZ** berichtet über neue Forschungserfolge bei Lithium-Metall-Akkus. Im Vergleich zu klassischen Lithium-Ionen-Akkus, deren Leistungsfähigkeit von maximal 350 km weitgehend ausgereizt ist, sind Lithium-Metall-Akkus leichter, günstiger und besitzen eine bis zu 65 % höhere Energiedichte. Problematisch sind bisher aber die Lithium-Anoden, da sich beim Laden Dendrite bilden, welche die Lebensdauer verringern und sogar einen Kurzschluss oder Brand auslösen könnten. Forschern sei es nun gelungen, spezielle Beschichtungen für die Anode zu entwickeln, die zu höherer Stabilität und Leistungsfähigkeit führen.

**H<sub>2</sub> & Brennstoffzellen****Nationale Wasserstoffstrategie**

Die im Juni beschlossene **Nationale Wasserstoffstrategie** der Bundesregierung umfasst 38 Maßnahmen und zielt laut **Pressemitteilung** darauf ab, „die globale Führungsrolle bei Wasserstofftechnologien zu sichern.“ Wasserstoff sei „entscheidend für die Dekarbonisierung wichtiger deutscher Kernbranchen wie der Stahl- und Chemieindustrie, aber auch des Verkehrssektors. Zugleich können sich Wasserstofftechnologien zu einem zentralen Geschäftsfeld der deutschen Exportwirtschaft entwickeln.“ Um den Wasserstoff-Bedarf zu decken, sollen bis zum Jahr 2030 in Deutschland Erzeugungsanlagen von bis zu 5 GW Gesamtleistung einschließlich der erforderlichen Offshore- und Onshore-Energiegewinnung entstehen.

Dies entspricht einer grünen Wasserstoffproduktion von bis zu 14 Terrawattstunden (TWh) und einer benötigten erneuerbaren Strommenge von bis zu 20 TWh. Weitere 5 GW sollen bis spätestens 2040 zugebaut werden.

**Wasserstoffprojekt North H2**

Der Ölkonzern **Shell**, der Gasnetzbetreiber **Gasunie** und der Hafen **Groningen Seaports** planen im niederländischen Eemshaven den Bau des bisher größten Wasserstoff-Projekts Europas, NorthH2. Ziel ist „die Erzeugung von grünem Wasserstoff aus erneuerbarem Strom, der durch einen Mega-Windpark erzeugt wird – 3 bis 4 Gigawatt im Jahr 2030“, so **Shell**. Die Kapazität soll bis 2040 auf etwa 10 GW anwachsen. Damit könnte zum Vergleich der Stromverbrauch von rund 12,5 Mio. niederländischen Haushalten gedeckt werden. Derzeit werde der Wasserstoff hauptsächlich aus Erdgas hergestellt.

**Stahlproduktion mit Wasserstoff**

**Thyssenkrupp** und **RWE** wollen beim Einsatz von Wasserstoff in der Stahlproduktion zusammenarbeiten, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen nachhaltig zu senken. Der Wasserstoff soll bei RWE am Standort Lingen mit Ökostrom erzeugt und dann zum Duisburger Werk von Thyssenkrupp transportiert werden. In der gemeinsamen **Pressemitteilung** wird erläutert, dass ein 100-MW-Elektrolyseur pro Stunde 1,7 Tonnen gasförmigen Wasserstoffs erzeugen könnte. Das entspreche etwa 70 % des Bedarfs des einen bei Thyssenkrupp für den Einsatz von Wasserstoff vorgesehenen Hochofens. Wenige Tage zuvor hatte **Thyssenkrupp angekündigt**, ab sofort jährliche Elektrolyse-Zellen mit einer Gesamtleistung von bis zu 1 GW zu fertigen und die Kapazitäten für Elektrolyseanlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff kontinuierlich zu erweitern.

**Aktuelles & Service**

**Mars – Metall Alliance for Responsible Sourcing:** Die Initiative Mars unterstützt Unternehmen der NE-Metallindustrie darin, **CSR-Managementsysteme** zu etablieren und der **Sorgfaltspflicht beim Rohstoffeinkauf** nachzukommen. Mit individuellen Handlungsempfehlungen und spezifisch auf die bestehenden Unternehmensstrukturen zugeschnittenen Lösungen begleitet Mars die gesamte Umsetzung und orientiert sich dabei an der international anerkannten **OECD Due Diligence Guidance**. Die Mitgliedsunternehmen können somit den Anforderungen der Kunden, Politik und Gesellschaft gerecht werden. Weitere Informationen finden Sie unter <https://mars-alliance.com>.

**Terminhinweis:** Am **9. September 2020, 13:00 – 14:00 Uhr**, lädt die Klimaschutzinitiative **Metalle pro Klima** zu einer Online-Veranstaltung der Reihe „Metalle pro Klima im Dialog“ unter folgendem Titel ein: **„Die Zukunft der Batterien – Technologievielfalt und geschlossene Kreisläufe“**. Besondere Relevanz erfährt das Thema, da die Europäische Kommission derzeit an einer Novellierung der sog. Batterie-Richtlinie arbeitet. Die Ausgestaltung dieser Richtlinie, insbesondere hinsichtlich Recyclingquoten und nachhaltiger Produktion, wird darüber entscheiden, welche Batterietechnologien in der EU eine Zukunft haben. Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen unter [event@metalleproklima.de](mailto:event@metalleproklima.de).

**IMPRESSUM**